Aus Canadischen -: Provinzen :-

: Saskatchewan :

Saskatchewan - Weizen wird über Churchill ausgeführt.

In dieser Saison sind in Saskatchewan allein insgesamt 3,222,000 Buschel Weizen aufgekauft worden, die nach Churchill, dem Seehafen an der Hudson Bay transportiert wurden, um von der Endstation der Hudson Bay-Eisenbahn aus nach Europa verschifft zu werden.

Englische, französische und italienische Frachtdampfer sind im Laufe des Spätsommers bereits in Churchill eingetroffen, um dort canadisches Getreide an Bord zu nehmen und nach europäischen Häfen zu befördern.

Unterstützung der freiwilligen Hilfsaktion für Saskatchewan.

Das freiwillige Hilfskomitee („Voluntary Relief Comitee"), das kürzlich in Regina zur Linderung der Not in den wieder von Mißernte betroffenen Farmbezirken von Saskatchewan gebildet worden ist, wendet sich mit einem Ersuchen an alle kirchlichen und weltlichen Organisationen, doch dieses wohltätige Werk nach Kräften fördern zu wollen.

Die beiden Eisenbahnen, die Canadische Nationalbahn und die Canadische Pazifikbahn, haben sich bereit erklärt, dem freiwilligen Hilfskomitee die sämtlichen Transportvergünstigungen einzuräumen, die im letzten Jahre der Hilfskommission von Saskatchewan („Saskatchewan Relief Commission") zuteil geworden sind, sodaß alle Spenden unentgeltlich in die notleidenden Gegenden befördert werden. Das wird dem Hilfskomitee Tausende von Dollars ersparen.

Das freiwillige Hilfskomitee erwartet von den Einwohnern der Städte in Saskatchewan keinen Beitrag, da die Städte ihr eigenes Unterstützungsproblem zu lösen haben, und da es sich bei dem genannten Unternehmen hauptsächlich um die Linderung der Not in ländlichen Bezirken handelt. Aber selbstverständlich werden auch von städtischer Seite Spenden von Geld und Kleidern dankbar entgegengenommen.

Das freiwillige Hilfskomitee erklärt ferner nachdrücklich, daß es auf absolut freiwilliger, unpolitischer und nichtkonfessioneller Grundlage beruht. Jede Organisation, die sich ihrer Pflicht gegenüber den notleidenden Familien in den von Dürre heimgesuchten Gebieten bewußt ist, ist zur Mitarbeit herzlich willkommen. Viele Organisationen in Saskatchewan haben sich bereits zur Unterstützung des wohltätigen Werkes bereit erklärt, was von dem freiwilligen Hilfskomitee dankbar anerkannt und von ihm als Ansporn zu weiterer Tätigkeit betrachtet wird.

Weyburn, Sask.

Frau M. Schulz von McTaggart gestorben.

Am 13. September starb Frau Marianna Schulz, die Witwe des 1929 verstorbenen Mathias Schulz, im Alter von 82 Jahren im Hause ihrer Tochter Frau Philipp Maß, die im McTaggart-Bezirk wohnhaft ist. Die Verstorbene erblickte in Ungarn das Licht der Welt und kam vor 30 Jahren in den McTaggart-Bezirk, wo ihr Mann eine Heimstätte aufnahm und seitdem mit seiner Familie lebte.

Die Beerdigung fand am Samstag, den 17. September, statt. Die Hochw. Herrn Geistlichen Galvin und Zimmermann von Weyburn und Fuchs von Pangman leiteten die Trauerfeier. Sehr viele Leidtragende hatten sich mit vielen Blumenspenden in der katholischen Kirche zu McTaggart eingefunden. Die Leichenträger waren die Herren Philipp Maß, Wilfried Maß, Stephan Schulz, Peter Schulz, Michael Vogel und Johann Vogel, Enkel der Verstorbenen. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof zu McTaggart.

Frau Schulz wird betrauert von vier Töchtern und zwei Söhnen, nämlich Frau P. Maß, Frau C. Maß, Frau M. Jakobs, Frau M. Vogel, Herrn Stephan und Herrn Mathias Schulz, sowie von 22 Enkeln und 35 Urenkeln. Zwei andere Söhne kamen durch Unglücksfälle ums Leben. (Unser herzl. Beileid! D. Red.)

McMahon, Sask.

Missionsfest.

Am Sonntag, den 2. Oktober, feiert die ev.-luth. Gemeinde zu McMahon, Sask., ihr diesjähriges Missionsfest. Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 3 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen.

Wm. Mohr, Pastor.

Revision des Bankgesetzes scheint notwendig zu sein.

Premier J. T. M. Anderson von Saskatchewan hat ein Komitee ernannt, welches das Bankgesetz einem Studium unterziehen und die eventuell notwendigen Aenderungen vorschlagen soll, um auf diese Weise die drückenden Finanzlasten zu erleichtern, die sich in Landwirtschaft und Industrie der Provinz fühlbar machen. Ein ähnliches Komitee ist in Alberta eingesetzt worden. Es ist damit zu rechnen, daß die drei Prärieprovinzen der canadischen Bundesregierung in Ottawa gemeinsame Vorschläge unterbreiten werden.

Premier Anderson hat folgendes Komitee ernannt:

John Morrison, Farmer, Yellow Grass;
Joseph Hill, Farmer, North Portal;
W. D. Dunbar, Farmer, Yorkton;
Harry Perry, Arbeitervertreter, Regina;
A. W. Irvin, Geschäftsmann, Moose Jaw;
J. D. Millar, Lebensmittel-Großhändler, Saskatoon;
W. C. Painter, Kaufmann, Tantallon;
R. H. Milliken, Advokat, Regina;
T. A. McInnis, Kommissar für Publikationen, Regina, als Sekretär.

Alle Bürger von Saskatchewan, die sich für Fragen des Bankwesens interessieren und praktische Vorschläge einreichen wollen, werden um schriftliche oder mündliche Mitteilungen ersucht. Jeder ernstzunehmende Vorschlag wird einer gründlichen Prüfung unterzogen werden.

Pastoren-Konferenz in Woodley, Sask.

Am 14. und 15. September tagte in Woodley die Süd-Saskatchewan-Konferenz des Canada-Distriktes der Amerikanisch-Lutherischen Kirche. Sechszehn Pastoren, d. h. beinahe alle Mitglieder waren erschienen, außerdem als Gast Pastor Meyer von Melville. Im Schulhaus der Gemeinde Pastor A. Krempins war für Quartier gesorgt, während die Mahlzeiten im Pfarrhause eingenommen wurden.

Nach der Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden, Pastor J. Leinweber, durch Verlesung eines Schriftabschnittes und Gebet hielt Pastor Heber von Wapella die Andacht über Hebr. 6, 17—20. „Durch Christus, den Grund unserer Hoffnung, sind wir trotz Sturm und Wellen in uns und um uns fest verankert in Gottes Heiligtum. — Eine Arbeit von Präses Fritz über das Thema „Die Kirche und die Arbeiterfrage" wurde mit Dank angenommen. Entstehung und Behandlung dieser wichtigen Frage wurden gezeigt, sowie die Forderungen, die sie an die Kirche stellt und das Verhalten der Kirche ihnen gegenüber. Eine lebhafte Besprechung schloß sich an dieses Referat an. — Im Konferenzgottesdienst legte Pastor Pohlmann von Stoughton seiner Beichtrede 2. Sam. 12, 13 zugrunde. Durch Sündenerkenntnis und -bekenntnis, durch wahre Reue, gefolgt von ernstem Suchen und gläubigem Annehmen der Vergebung, durch willige Bereitschaft, unser Leben in Gottes Kraft zu bessern, wird unsere Beichte Gott angenehm und uns heilsam. Die Predigt von Pastor Fricke aus Yellow Grass stützte sich auf Hebr. 13, 9. Feste Herzen tun not in unserer Zeit, sie beweisen sich im treuen und mutigen Bekenntnis, in Gott gefälligem Wandel und hoffnungsvollem Ausblick zu Christus, dessen Gnade auch in uns feste Herzen schaffen kann, sodaß wir beständig bleiben in der Apostel Lehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet. (Apg. 10, 42). Die Feier des Heiligen Abendmahles gereichte uns dann zur Stärkung unseres inneren Menschen für Leben und Dienst. — Der Text der Morgenandacht von Pastor H. Kroeger am Donnerstag war geeignet, uns in die Demut zu führen, die uns von Natur so fern liegt. An Hand von Lukas 17, 7—10 wurden wir ermahnt zur Dienstbereitschaft, zu pünktlichem Gehorsam, zum Arbeiten um des Herrn und Seiner Ehre willen und nicht, um selber Ruhm und Dank zu ernten. — Professor Schmidt referierte über den Aufbau der Predigt. Seine Arbeit frischte manches Vergessene aus der Zeit des Studiums auf, vertiefte schon Bekanntes und bot viele neue Anregungen. Vor allem soll es uns Verkündigern des Evangeliums darauf ankommen, nach gründlicher Vorbereitung unter Gebet und Schriftstudium Gottes Wort in einer Weise zu sagen, daß die Gewissen der Hörer geweckt werden, und daß dieses Gotteswort in den Herzen das ausrichten kann, wozu Gott es gesandt hat. — Nach einigen geschäftlichen Beratungen schloß die Konferenz. Beim Schlußgebet wurde des kranken Konferenzmitgliedes, unseres Pastors Kupfer gedacht, dessen Zustand sich erfreulicherweise gebessert hat. — Mit Dankbarkeit für die gute Aufnahme schieden wir von der gastfreundlichen Gemeinde und ihrem Pfarrhaus und kehrten fröhlich auf unsre Arbeitsfelder zurück, um dem Herrn des Weinbergs in neuer Treue zu dienen.

K. F. Hoever,
Herbert, Sask.

Schluß mit dem Schwarzfahren auf den Eisenbahnen.

Nach einer Verordnung, die der canadische Premierminister R. B. Bennett kürzlich erlassen hat, muß das Schwarzfahren auf Güterzügen am 30. September endgültig aufhören. Die Berittene Polizei hat strikte Anweisung erhalten, mit aller Strenge gegen jene vorzugehen, die nach dem 30. September noch auf kostenlosen Fahrten in Güterzügen angetroffen werden. Auch die Eisenbahnpolizei wird vom 1. Oktober an scharf zugreifen.

Das Schwarzfahren, bekannt als „jumping" oder „train-riding", sucht man hauptsächlich deswegen zu unterbinden, damit die durchreisenden Gesellen nicht der einen oder anderen Stadt, in die sie gar nicht gehören, zur Last fallen. Deswegen dürfte es sich für die „Wandervögel" empfehlen, sich möglichst bald ihren heimischen Nestern zuzuwenden — sofern sie überhaupt einen dauernden Wohnsitz haben. Viele von ihnen kennen wahrscheinlich kein Zuhause mehr, sondern rutschen seit Jahr und Tag ständig auf den canadischen Eisenbahnlinien von Küste zu Küste hin und her, manche auf Arbeitssuche, andere aber auch aus angeborener oder angewöhnter Wanderlust, um der Arbeit aus dem Wege zu gehen. Diesem freien und ungebundenen Leben soll nun vom 1. Oktober an ein jähes Ende bereitet werden; auf wie lange, ist freilich eine andere Frage.

Morse, Sask.

Erntedank- und Missionsfest.

Diese Festgottesdienste der Evangelischen Kirche finden statt wie folgt: Zionsgemeinde zu Rush Lake, Sonntag, den 2. Oktober, morgens ½11 Uhr, Erntedankfest; nachmittags ½3 Uhr, Missionsfest.

Immanuelsgemeinde Morse, am Sonntag, den 9. Oktober, morgens 10 Uhr, Erntedankfest, nachmittags ½3 Uhr Missionsfest.

St. Paulsgemeinde zu St. Boswell, Sonntag, den 16. Oktober, morgens ½11 Uhr Erntedankfest, nachmittags ½3 Uhr Missionsfest.

In Verbindung mit den Nachmittagsgottesdiensten in jeder Gemeinde ein kurzes Missionsprogramm von deren Jugendbund.

Jedermann herzlich eingeladen.

E. J. Roleder, Prediger.

Vancouver, B.C.

Die Fassungskraft des United Grain Growers-Elevator Nr. 3 ist um eine Million Buschel und die des Elevators Nr. 1 der Hafenkommission von 1,250,000 auf 1,725,000 Buschel erhöht worden. Damit können nun im Hafen von Vancouver 17,703,000 Buschel aufgestapelt werden. Folglich hat Vancouver nunmehr den größten Elevatorraum für Getreide unter allen Ozeanhäfen.

Wo sind die Einwohner der Provinz Saskatchewan geboren?

Ergebnisse der canadischen Volkszählung lassen sehr viel an Klarheit zu wünschen übrig.

Die von der canadischen Regierung im Jahre 1931 vorgenommene allgemeine Volkszählung hat bekanntlich eine Gesamtbevölkerungszahl von 10,376,786 ergeben. Davon sind nach einer jetzt bekannt werdenden statistischen Zusammenstellung 9,254,088, oder 89.19 Prozent, Britisch-Geborene, das heißt solche, die in Canada oder einem anderen britischen Land das Licht der Welt erblickt haben. Mitgin fallen darunter auch die in Canada geborenen Deutsch-Canadier, Französisch-Canadier usw. Die Canadisch-Geborenen zählen 8,069,258 oder 77.76 Prozent der Gesamtbevölkerung, sodaß mithin nur etwas über 2,300,000 oder 22.24 Prozent Fremdgeborene sind, d. h. solche, die außerhalb Canada geboren worden sind, die Engländer, Schotten und Iren eingerechnet.

Wie ist das Verhältnis in Saskatchewan?

Die Einwohnerzahl der Provinz Saskatchewan beziffert sich auf 921,785 Seelen, von denen 704,241 oder 76.40 Prozent (in Canada oder sonstwo) unter der britischen Flagge zur Welt gebracht worden sind. 603,240 haben in Canada das Licht der Welt erblickt und von diesen insgesamt 442,040 in Saskatchewan selbst.

Die in Saskatchewan lebenden 603,240 geborenen Canadier stammen aus den folgenden canadischen Provinzen und Territorien:

Prinz Eduard-Insel	2,283
Neuschottland	4,773
Neubraunschweig	2,751
Quebec	15,315
Ontario	86,500
Manitoba	38,944
Saskatchewan	442,040
Alberta	7,400
Britisch Columbien	2,143
Yukon	12
Nordwest Territorien	59
Ohne Angabe	1,020

Von Großbritannien kamen 99,730 und zwar 65,551 von England, 23,375 von Schottland, 8,159 von Irland, 2,206 von Wales und 439 von den kleineren britischen Inseln. Andere britische Besitzungen wie Australien, Indien, Neufundland, Neuseeland, Südafrika, Westindien usw. haben nur kleinere Kontingente gestellt.

Zu diesen ungefähr 100,000 nicht in Saskatchewan geborenen Briten, die eigentlich auch als Ausländer gelten sollten, kommen noch 217,544 Fremdgeborene, die in nichtbritischen Ländern geboren worden sind. Von diesen 217,544 sind 140,389 aus europäischen Ländern, 73,008 aus den Vereinigten Staaten und 3,809 von Asien nach Saskatchewan gekommen.

Eine genaue Uebersicht ergibt folgendes Bild:

Europa—	
Oesterreich	11,382
Belgien	2,312
Tschechoslowakei	2,390
Dänemark	2,946
Finnland	855
Frankreich	2,812
Galizien	1,152
Deutschland	9,832
Griechenland	272
Holland	1,220
Ungarn	6,884
Island	1,028
Italien	367
Jugoslawien	2,110
Litauen	456
Norwegen	10,721
Polen	28,426
Rumänien	10,598
Rußland	31,382
Schweden	7,579
Schweiz	849
Ukraine	4,414
Andere	402
Asien—	
China	3,335
Japan	91
Syrien	219
Andere	134
Vereinigte Staaten	73,008
Südamerika	239
Andere Länder	99
Auf See geboren	104

„Der Courier" ist für die vorstehende Länderzusammenstellung nicht verantwortlich, sondern **hält sich dabei nur an die offizielle canadische Aufzählung.**

Diese läßt freilich an Klarheit sehr viel zu wünschen übrig und wirft ein eigenartiges Licht auf die geographischen Kenntnisse und statistischen Fähigkeiten der canadischen Beamten in Ottawa. Seit wann sind z. B. Galizien und Ukraine souveräne Staaten, die neben anderen Mächten und Großmächten figurieren können? Prüft man ferner die europäischen Ziffern auf ihren wirklichen Wert nach, so muß man fragen: Hat man bei der Frage nach dem Geburtsland die frühere oder gegenwärtige Staatszugehörigkeit des betreffenden Landstrichs berücksichtigt? Vor dem Kriege gab es kein Polen, keine Tschechoslowakei, kein Jugoslawien, kein Litauen. Will man aber nach der Grenzziehung seit 1918 vorgehen, so sind z. B. die Ziffern für Oesterreich (das heutige Deutsch-Oesterreich) oder für Polen viel zu hoch.

Wie stark die deutsche Bevölkerung der Provinz Saskatchewan ist, läßt sich aus den vorstehenden Ziffern überhaupt nicht genau feststellen. Zu den fast 10,000 Reichsdeutschen in Saskatchewan müßte man auch noch die Deutschen zählen, die unter Oesterreich, der Tschechoslowakei, Dänemark, Galizien, Ungarn, Jugoslawien, Polen, Rumänien, Rußland usw. eingetragen sind. Es gibt z. B. verhältnismäßig wenige Russen in Saskatchewan; daher darf man wohl annehmen, daß von den 31,382 die meisten Rußlanddeutsche sind. Wir haben auch keine 28,426 Polen und keine 10,598 Rumänen in Saskatchewan. Je genauer man die hier aufgeführten Zahlen unter die Lupe nimmt und mit den tatsächlich hier vorliegenden Bevölkerungsverhältnissen vergleicht, desto verworrener und unklarer scheint die Ottawaer Statistik zu sein.

Allan, Sask.

Das Wetter ist jetzt (13. Sept.) ideal. Wir hatten wohl schon etwas Regen, der für die Frucht auf den Feldern nicht von Nutzen war, aber dennoch war er gut für die späte Frucht und für die Viehweiden. Wir müssen das Wetter eben nehmen, wie Gott es schickt.

Das Tagesgespräch ist die Depression. Dazu keine Ernte in unserem Distrikt. Manche Leute werden kaum ihre Saat zurückbekommen. Jetzt heißt es, Steuern zahlen, Zinsen auf geborgtes Geld, das auf der Farm ruht, entrichten, dann Kohlen für den Winter und einige Kleider kaufen. Aber es ist keine Frucht da und dazu kommt ein geringer Preis für das Vieh, das wir haben. Doch laßt uns weiter auf Gott vertrauen! Aber die Menschen können sehr viel selbst beitragen, wenn sie nur wollen.

Wir sollten einander gegenseitig mit Rat und Tat beistehen. Wenn alle so handeln würden, hätten wir heute keine Depression. Aber einer sucht den andern zu unterdrücken. Dabei bedenken wir nicht, daß Einer über all unser Tun und Lassen Rechnung führt, ohne daß wir uns dessen bewußt sind. An einem der letzten Sonntage predigte Hochw. Pater Schneider in unserer Kirche über die Nächstenliebe. Wir erhalten das, was wir andern zufügen. Wir beten: „Vergib uns unsere Schuld, so wie wir vergeben unsern Schuldigern." Wenn wir aber nicht vergeben, können wir nicht Vergebung erwarten. Wenn wir unseren Mitbrüdern Schaden zufügen, können wir keinen Segen erwarten. Wir sollten uns an die goldene Regel halten: „Zu Deinem Nächsten nur das, was Du wünschest, daß er Dir tue."

Wenn die großen Geldleute ihr Geld zu einem mäßigen Prozentsatz ausleihen, die betreffende Regierung dafür gutstehen und gleich von vornherein eine gute Zinssumme, die aussteht, nachlassen würden, wenn dann derjenige, dem eine solche Summe nachgelassen wird, seinem Mitbruder prozentual eine ähnliche Summe nachlassen würde usw., so würde es den Meisten helfen und wohl den Wenigsten schaden. Das wäre meiner Meinung nach der gerechteste Weg, alles wieder ins Geleise zu bringen. Der arme Farmer ist doch sicher nicht schuld daran, daß er für seine Produkte nichts bekommt und daher nichts bezahlen kann. Wer aber von seinem Gelde lebt, sollte etwas Einsehen haben und etwas weniger nehmen, während der Arme etwas weniger verliert. Wir haben keinen Grund, gegen Gott zu murren; denn es ist genug da für alle. Manche wollen nur von dem Schweiße anderer leben. Einige wollen nicht arbeiten, weil sie es nicht nötig haben, und andere, weil sie nicht arbeiten wollen. Lassen wir dem Reichen sein Geld! Aber er soll ein Einsehen haben, wenn der Arme, der gern arbeitet, ohne seine Schuld hungern und darben muß. Gute und schlechte Zeiten gab es noch immer, schon damals, als Joseph zum König über Aegypten eingesetzt wurde. Wehe dem, der in schlechten Zeiten seine Pflicht nicht tut!

Verschiedene Gesellschaften haben große Versprechungen gemacht. Manche führen diese auch aus und erlauben 10 Prozent mehr als sie bezahlt erhalten, manche sogar 12 Prozent. Ich erlaube 20 Prozent allen, die Noten abzahlen, sodaß ich, anstatt Zinsen zu erhalten, diese zurückzahle. Man muß abladen und nicht noch mehr aufladen. Jedem, der mir auf eine alte Note $1.00 bezahlt, schreibe ich $1.20 gut.

Mit dem Schneiden sind die meisten Leute fertig. Das Dreschen ist in vollem Schwung. Man sagt: Kurze Haare sind bald gebürstet. Nicht mehr lange wird es dauern, dann ist alles fertig. Dann wird jeder schon wieder vom nächsten Jahr sprechen, was auch gut sein wird.

Das kleine Kind des Andreas Klotz, dem eine Heugabel auf den Kopf fiel und es gefährlich verletzte, mußte ins Hospital verbracht werden. Christian Hauck, Sohn von Nikolaus Hauck, mußte eiligst ins Hospital überführt und sofort wegen Blinddarmentzündung operiert werden. Frau Peter Leboldus wurde im Hospital zu Saskatoon operiert.

Johannes Klotz

Rußlanddeutsche Flüchtlinge in Brasilien.

Anfangs Juli l. Js. sind in Rio de Janeiro 400 rußlanddeutsche Flüchtlinge eingetroffen; sie werden im Staate Santa Catharina angesiedelt, wo sich bereits eine große Mennonitenkolonie befindet.

Versuchen Sie es...

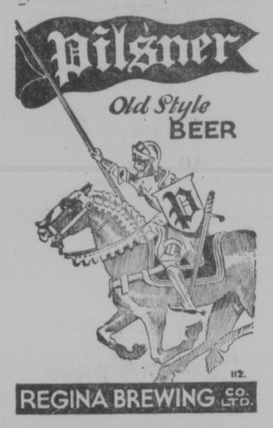
Es ist hervorragend!

Dünn, stark und geschmeidig ... tatsächlich das beste Zigarettenpapier für alle, welche ihre eigenen Zigaretten drehen; und derselbe Preis eines gewöhnlichen Zigarettenpapiers ... fertig gummiert.

120 Blatt für 5 Cents.

Chantecler Schanteklär Zigaretten Papier.

Nachdem alles gesagt und getan — doch immer



Saskatchewan Pool Elevators

—betreiben 1068 Landelevatoren in Saskatchewan mit einem Gesamtfassungsvermögen von über 35 Millionen Buschel.

—betreiben 6 Terminalelevatoren an den „Great Lakes" mit einem Fassungsvermögen von 27½ Millionen Buschel.

—handhabten 600 Millionen Buschel Getreide seit der Gründung, sieben Jahre zurück.

Heute sind sie das größte Elevatorsystem der Welt. Die Durchführung dessen wurde nur möglich gemacht, weil die Farmer Saskatchewans, das den Farmern gehörende Unternehmen, Vertrauen entgegenbrachte.

Pool Elevators verdienen Ihr weiteres Vertrauen.

Liefern Sie Ihr Getreide durch die Pool Elevatoren!

Wenn Sie über die Plattform verladen, schicken Sie Ihre Waggons zu den Pool Terminals. Auch hier werden Sie wieder ausgezeichnete Bedienung erhalten.

SASKATCHEWAN POOL ELEVATORS LIMITED

Hauptgeschäftsstelle: Regina

Ein von den Farmern Saskatchewans geeigneter Konzern, gehandhabt durch und im Interesse der Farmer Saskatchewans.

J. G. KIMMEL
Deutscher Notar
Besorgt Kontrakte, Vollmachten, Besitztitel, Bürgerpapiere, Alterspension, Patente, Schiffskarten, Geldsendungen, Feuer- und andere Versicherungen, Kauf und Verkauf von Häusern, Farmen usw. 30 Jahre am Platz. International Büro
592 Main Street, Winnipeg, Man.

GOLDEN GRAIN BEER ALE
WEYBURN BREWING CO. LTD.

Achtung!

Habe ein unfehlbares Mittel gegen Taubheit erfunden. Wünsche mit allen, welche mit diesem Fehler behaftet sind, zu korrespondieren.

C. F. Ferber,
Box 220,
Indian Head, Sask.

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIP LINES

Nach der alten Heimat
billig, schnell und angenehm
über
CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS

Abfahrten von Montreal und Quebec direkt nach Hamburg, Havre, Cherbourg.

Nur 4½ bis 7 Tage über den Ozean.

Neue, große Dampfer mit geräumigen, schönen Kabinen. Zuvorkommende Bedienung. Gute Mahlzeiten. Musik, Unterhaltungen und Spiele.

Ozeanraten für die dritte Klasse
nach Hamburg, eine Reise $80.50; Rundreise $135.00; nach Havre und Cherbourg, eine Reise $69.50, Rundreise $123.00. Reduzierte Eisenbahnraten vom Westen aus.

Wir besorgen Pässe und Visen.
Einreisebewilligungen für Ehefrauen, minderjährige Kinder und Verlobte.
Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt.
Wegen eingehender Auskunft fragen Sie Ihren Lokalagenten oder schreiben Sie in deutsch an:

R. W. Greene, 106A, C.P.R. Bldg., Edmonton, Alta.
G. R. Swalwell, C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask.

W. C. Casey, Steamship General Passenger Agent, 372 Main Str., — Winnipeg, Man.